Blutversorgung: Die Lage ist angespannt

Der DRK-Blutspendedienst Nord-Ost bittet jetzt dringend um Blutspenden

BRANDENBURG. Die Blutreserven in den Depots des DRK-Blutspendedienstes Nord-Ost gehen derzeit spürbar zurück. Um Patienten in Krankenhäusern und Arztpraxen jederzeit zuverlässig versorgen zu können, wird ein Lagerbestand für vier bis fünf Tage benötigt. Aktuell liegt die Tagesreichweite jedoch deutlich unter drei Tagen. Die Versorgungslage ist damit erneut angespannt.

Der Grund für den Rückgang ist die erste große Erkältungswelle. Außerdem haben die Herbstferien die Spendenbereitschaft gesenkt. Vermehrte grippale Infekte und Ferienzeiten führen erfahrungsgemäß dazu, dass weniger Menschen zur Blutspende kommen. Der Bedarf an Blutpräparaten in den Kliniken bleibt indes konstant hoch. Die Haltbarkeit der aus dem Spenderblut gewonnenen Präparate ist jedoch sehr begrenzt, deshalb sind kontinuierliche Blutspenden unverzichtbar, um die Patientenversorgung lückenlos sicherzustellen.

Der DRK-Blutspendedienst Nord-Ost bittet deshalb alle gesunden Menschen, für die kommenden Tage und Wochen den nächsten Blutspendetermin zu vereinbaren und so mitzuhelfen, dass Versorgungslücken gar nicht erst entstehen. DRK-Blutspendetermine im Land Brandenburg sind zu finden unter www.blutspende-nordost.de/blutspendetermine/. Für alle DRK-Blutspendetermine wird um die Buchung einer festen Spendezeit vorab gebeten. Informationen zur DRK-Blutspende sind auch unter der kostenlosen Hotline 0800/1194911 zu erhalten.

WARUM SIND BLUTSPENDEN WICHTIG?

Blutspenden sind unverzichtbar, denn Blutpräparate werden täglich gebraucht – etwa nach Unfällen, bei Operationen und kompliziert verlaufenden Geburten oder zur Behandlung schwerer Erkrankungen, insbesondere in der Krebstherapie. Anders als viele Medikamente können sie nicht künstlich hergestellt werden und sind nur begrenzt haltbar. Thrombozyten beispielsweise, die unter anderem in der Krebstherapie zum Einsatz kommen, sind gerade einmal vier Tage haltbar. Umso wichtiger ist es, dass gesunde Menschen regelmäßig Blut spenden, damit Patienten, die auf Blutpräparate angewiesen sind, diese auch jederzeit erhalten können.

BLUTSPENDE BEIM DRK – IN 45 MINUTEN ZUM LEBENSRETTER

1. Wunschtermin online reservieren und am Tag der Spende reichlich (alkoholfrei) trinken
2. Anmeldung vor Ort unter Vorlage des Personalausweises
3. Ausfüllen des medizinischen Fragebogens
4. Kurzes ärztliches Gespräch und eine kleine Laborkontrolle
5. Die Blutspende: Die Abnahme von etwa 500 ml Blut dauert nur acht bis zwölf Minuten
6. Ruhepause und Imbiss im Anschluss an die Spende

WER KANN BLUT SPENDEN?

Gesunde Menschen ab 18 Jahren können Blut spenden. Bei einer ärztlichen Voruntersuchung wird die Eignung zur Blutspende jeweils tagesaktuell auf dem Termin geprüft. Bis zu sechs Mal innerhalb eines Jahres dürfen gesunde Männer spenden, Frauen bis zu vier Mal innerhalb von zwölf Monaten. Zwischen zwei Spenden liegen mindestens acht Wochen. Bitte zur Blutspende den Personalausweis mitbringen! *WS*



Blutspenden rettet Leben – derzeit sind die Vorräte bei den Konserven knapp. Foto: Yannik Willing



Aus Schülern werden Feuerwehrleute

Projekt „Feuerwehr macht Schule" bekommt 500 000 Euro vom Land Brandenburg: In OPR sind Schulen in Rheinsberg, Neustadt (Dosse), Kyritz und Neuruppin dabei

OSTPRIGNITZ-RUPPIN. Bildungsminister Gordon Hoffmann und Innenminister Jan Redmann (beide CDU) haben an den Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Brandenburg, Rolf Fünning, einen Förderbescheid über 500 000 Euro übergeben. Das Land fördert damit die Freiwilligen Feuerwehren, damit diese das Angebot des Wahlpflichtfaches „Feuerwehr macht Schule" an den Schulen ausbauen können.

Im Landkreis OPR beteiligen sich im aktuellen Schuljahr insgesamt vier Schulen mit sieben Klassen und etwa 90 Schülern an dem Projekt – in Rheinsberg, Neustadt (Dosse), Kyritz und Neuruppin.

Bildungsminister Gordon Hoffmann: „Bei ‚Feuerwehr macht Schule' lernen junge Menschen fürs Leben: Sie üben, im Notfall richtig zu handeln, Verantwortung zu übernehmen und sich aufeinander zu verlassen. Teamgeist, Hilfsbereitschaft und die Fähigkeit, auch in schwierigen Situationen einen kühlen Kopf zu bewahren, sind Qualitäten, die weit über die Feuerwehr hinaus gebraucht werden. Mit der Förderung unterstützen wir die Zusammenarbeit von Schulen und Feuerwehren und begeistern junge Menschen für ein Ehrenamt in der Freiwilligen Feuerwehr. Mein Dank gilt den Feuerwehrangehörigen und Lehrkräften, die das Angebot mit ihrem Einsatz möglich machen."

> „Bei ‚Feuerwehr macht Schule' lernen junge Menschen fürs Leben: Sie üben, im Notfall richtig zu handeln, Verantwortung zu übernehmen und sich aufeinander zu verlassen.
>
> **Gordon Hoffmann**
> Bildungsminister

Innenminister Jan Redmann: „Sicherheit entsteht nicht erst dann, wenn die Sirene ertönt und die Einsatzkräfte der Feuerwehr ausrücken. Sicherheit beginnt viel früher: mit Aufklärung, mit Prävention und mit der Begeisterung junger Menschen für Verantwortung und Gemeinschaft. Genau hier setzt das Projekt ‚Feuerwehr macht Schule' an: Es bringt die Feuerwehr dorthin, wo junge Menschen einen großen Teil ihres Alltags verbringen: in die Schulen. Wir schaffen Möglichkeiten, damit sich Kinder und Jugendliche frühzeitig für Feuerwehr begeistern. Denn unsere Feuerwehren leben vom Engagement der Menschen, die sich freiwillig für andere einsetzen."

Der Landesfeuerwehrverband Brandenburg bedankte sich für die Unterstützung, die beide Ministerien für die Realisierung dieses wichtigen Projektes leisten. „Die Kombination von Feuerwehr und Schule ist ein Alleinstellungsmerkmal bei der Nachwuchsgewinnung für die Brandenburger Feuerwehren. Aber auch die Schulen profitieren von diesem Projekt. In diesem Unterrichtsfach lernt man nicht nur, wie man Feuer löscht, sondern auch, wie man sich in Notfallsituationen richtig verhält", betonte Rolf Fünning, Präsident des Landesfeuerwehrverbandes.

„Feuerwehr macht Schule" startete im Schuljahr 2019/20 an drei Schulen. Im aktuellen Schuljahr bieten 26 Schulen in Brandenburg das Fach als Wahlpflichtunterricht an. Die Schüler erwerben Kenntnisse in Brandschutz, Erster Hilfe und im Umgang mit Gefahrensituationen. Sie können dabei auch eine Qualifikation zur Truppfrau oder zum Truppmann erwerben. Das Projekt stärkt zugleich die Nachwuchsgewinnung für die Feuerwehren. Bildungs- und Innenministerium wollen das Angebot gemeinsam mit den beteiligten Partnern weiter ausbauen. *WS*

Das Projekt „Feuerwehr macht Schule" bringt ehrenamtliches Engagement und Schüler näher zusammen.
Foto: Adobe Stock/Rico Loeb



WOCHENSPIEGEL BLITZLICHT



Alma und ihre Kürbis-Gesichter

Die achtjährige Alma und ihre Mutter Franziska Arendt aus Wittstock sind große Fans von Halloween. Schon seit Jahren sehen ihre Kürbisse ganz besonders aus, denn die beiden malen die Kürbisse an, statt Gesichter hinein zu schnitzen. Dem gruselig-schönen Kürbiskopf von Alma sieht man an, dass die Achtjährige beim Anmalen an eine Katze gedacht hat. *Text: WS, Fotos: Franziska Arendt*